

Wandelgang - Station „Kongresshaus und Umfeld“

Beim zweiten Teil der Veranstaltungsreihe "Mein Ort. Meine Zukunft" hat erneut die jüngere Bevölkerung Garmisch-Partenkirchens im Rahmen des Mitmachformats "Gläserne Werkstatt" die Möglichkeit, die Anforderungen der letzten Wochen gedanklich planerisch umzusetzen.

Mithilfe von Karten, Plänen und einem Architekturmodell des Kongresshauses und seines Umfeldes wird planerisch gedacht, gestaltet sowie Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzbarkeit diskutiert: Wie genau können die definierten Anforderungen im Räumlichen Anwendung finden? Wie genau könnten sie umgesetzt werden? Wo werden Grenzen der Umsetzbarkeit erreicht und warum? Wie kann diesen Herausforderungen bestmöglich nach wirtschaftlichen (kurz-/langfristig), ökologischen/nachhaltigen und sozialen Gesichtspunkten begegnet werden und wie können gleichzeitig die Anforderungen der Bürgerschaft bestmöglich umgesetzt werden?

Die Anwesenden werden an vier Arbeitsstationen „handwerklich“ tätig. Bei der 3. Station des Wandelgangs „Kongresshaus und Umfeld“ geht es konkret um das Spezifizieren und räumliche Verorten aus der jungen Bürgerschaft und der genannten Anforderungen anhand eines zur Verfügung gestellten Luftbildes und Materialien (Luftbild auf Hartschaumplatte, Pinnnadeln, Fäden, Haushaltsgummis, Markierfähnchen weiß zum Beschriften, Piktogramme, Stifte).



Ergebnisse der Arbeit am Luftbild

Die Ergebnisse der Diskussionen und der Arbeit am Luftbild lassen sich in folgende Themen und wesentliche Kernaussagen zusammenfassen:

- Standort Kongresshaus in Ortsmitte von Garmisch
 - Standort ist richtig, ist Alleinstellungsmerkmal
 - Standort in Ortsmitte gibt dem Kongresshaus Identität
 - Zwischen Ortszentrum von Garmisch und Kongresshaus können Synergien entstehen
 - Kurze Wege in die Fußgängerzone zum Einkaufen
 - Kongresshaus trägt zur Lebendigkeit der Ortsmitte bei
 - Spielbank in der Fußgängerzone: Umnutzung zum Michael-Ende-Museum, Neubau Spielbank integriert in Neubau Kultur- und Kongresshauses

- Kongresshaus am Richard-Strauss-Platz
 - Die Lage des Kongresshauses am Richard-Strauss-Platz ist ein Alleinstellungsmerkmal
 - Richard-Strauss-Platz bietet Entree / Adressbildung des Kongresshauses mit klarer Orientierung
 - Richard-Strauss-Platz ist identitätsstiftender Ort und soll als ortsbildprägender Stadtraum in seinen Proportionen und mit seinen Raumkanten erhalten bleiben
 - Wunsch nach mehr öffentlicher Interaktion zwischen Platz und Gebäude
 - Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum (Verweilmöglichkeiten), moderne Gestaltung
 - Ausbildung des Olympiasaals als Bürgersaal
 - Verbesserte E-Ladeoptionen für Fahrräder

- Kongresshaus und Kurpark
 - Die direkte Lage am Kurpark ist für das Kongresshaus ein Alleinstellungsmerkmal, dieses Potenzial muss besser genutzt werden: mehr Interaktion zwischen Kurpark und Kongresshaus: gestalterisch (mehr Sichtbezüge, das Grün „reinholen“) und funktional (Gastronomie mit Freisitz, Aufenthaltsbereiche)
 - Auffindbarkeit des Kurparks von Richard-Strauss-Platz / Fußgängerzone soll verbessert werden
 - Sicheres Führen des Radschnellwegs von Fußgängerzone in Zimmermeistergasse, nicht über Hauptzugang Kurpark und Richard-Strauss-Platz
 - Ergänzende Tourist-Info am Haupteingang des Kurparks
 - Neue Situierung der jüngsten Gebäudeteile des Kongresshauses (Pavillon Café, Kurparkzugang, U1, Kleines Theater, GAP-Ticket) bzw. Integration in einen Neubau des Kultur- und Kongresshauses, um die städtebauliche Situation gesamtheitlich verbessern zu können
 - Mehr Durchlässigkeit des Kurparks und Vernetzung mit dem Umfeld, weniger Barriere im Ortsgefüge
 - Barrierefreie Zugänge zum Kurpark
 - „Benutzung“ des Kurparks, einschl. Kurhaus, Musikpavillon, Wandelhalle, Amphitheater, Gastronomie und Freibereiche des Kongresshauses, soll zu einer Belebung des Kurparks und damit zu mehr Sicherheit führen
 - Kurhaus: Gastronomie mit Freibereiche („Sitzen in der Abendsonne“), Café, Museum, ergänzende Tourist-Info, Souvenirladen
 - Amphitheater: Kulturinsel, Überdachung, moderne Gestaltung

- Zonierung des Kurparks: Ruhezone, Sitz- und Verweilmöglichkeiten, Kulturbereiche, Spielplatz, Spielbereiche „Spielen erlaubt“, Rasenflächen zum Sitzen und Verweilen für Familien, Aktive Zonen (Eisbachwelle), Zonen mit freiem WLAN, gepflegte Bereiche / naturnahe Bereiche
- Erhalt des wertvollen Baumbestandes
- Einheitliches Gestaltungskonzept
- Rauchverbot im gesamten Park

- Gebäudenutzung, Gebäudekonfiguration, Erscheinungsbild
 - Identitätsstiftendes Leuchtturmprojekt
 - „Haus für Alle“, „Treffpunkt für Alle“
 - Dreiklang von Neubau Kongresshaus + Neubau Hotel + Neubau Tiefgarage
 - Neubau eines kleineren Kultur- und Kongresshauses in Kombination mit Neubau eines Kongresshotels: Lagevorteil, adäquates Angebot für Klientel der Kongressbesucher
 - Neubau Spielbank in Neubau Kultur- und Kongresshaus (im östlichen Bereich an Parkstraße) integrieren
 - Party-Location für Jugendliche
 - Dachterrasse mit Gastronomie, Events, Siegerehrungen, ...
 - Parkplatz derzeit „Hinterhof-Atmosphäre“, ist wertvolle innerörtliche Fläche und wird nicht adäquat genutzt; Überbauen bzw. Nutzen als Freifläche für Kongresse bzw. Gestaltung als attraktiven öffentlichen Aufenthaltsbereich (wenn die Fläche nicht für Kongresse genutzt wird)
 - Repräsentatives einladendes Entree des Kongresshauses am Richard-Strauss-Platz (Adressbildung), Ausbildung des Eingangsbereichs als Tor mit Verteilerfunktion: Kongress im östlichen Bereich, (Klein-)Kultur im westlichen Bereich, Gastronomie direkt am Platz (unabhängig vom flexiblen Catering für den Kongress)
 - Neubau des Kongresshauses zur Lösung struktureller Probleme
 - Barrierefreiheit gewährleisten
 - Vorfahrt für mobileingeschränkte Personen vorsehen
 - Kongress-Info am Haupteingang des Kongresshauses
 - Neubau soll sich ins Ortsbild einpassen
 - Neubau soll Beitrag zur Fortentwicklung der Baukultur sein
 - Fassaden- und Dachbegrünung

- Erreichbarkeit und Mobilität
 - Verbesserung des Parkplatzangebotes durch Tiefgarage
 - Gute Erreichbarkeit für alle, nicht nur für Autofahrer
 - Förderung der Anreise mit dem ÖV im Sinne einer nachhaltigen Mobilität, inkl. letzte Meile und Umsetzung einer hierdurch möglichen Stellplatzreduktion
 - Förderung umweltverträglicher Verkehrsmittel
 - Forderung nach einem Mobilitätskonzept (z. B. komfortable Radabstellanlagen, E-Ladestationen für Räder und Pkws, Angebote für Car-Sharing, E-Bike-Sharing, Shuttle Service, On Demand Services, Digitales Mobilitätsportal / Multi-Touch-Screen für Besucher über Mobilitätsangebote (Echtzeit) / Digitales Buchungsportal, ...)

08.06.22 gez. Astrid Eggenberger